

traurigen Zug. Er erschien, aus der Stadt kommend, auf dem Wege, der gegen die Höhen von Donchery hinzieht. Hier standen der König Wilhelm und der Kronprinz, Moltke, Roon, Bismarck und im Halbkreise um diese die Stabsoffiziere. Der kleine Zug bestand aus dem Major von Winterfeld, dem französischen General Reille und einem Trompeter der Lanzenreiter, welcher eine weiße Flagge trug. Als die Reiter dem Könige sichtbar wurden, trat dieser einige Schritte vor. Die Stabswache zog sich hinter den Halbkreis zurück. In einiger Entfernung stiegen die Reiter ab. Reille, ein stattlicher Mann, auf dessen Brust viele Ehrenzeichen glänzten, ging, von dem Trompeter gefolgt und von dem Major geleitet, auf König Wilhelm zu, wobei er sich auf einen Stock stützte. Nach einigen Schritten winkte er dem Trompeter und warf ihm den Zügel des Pferdes zu, welches er bisher geführt hatte. Er näherte sich dem Könige, der, den Schmerz des ihm bekannten Generals würdigend, diesen achtungsvoll zuerst begrüßt hatte. Reille nahm sein Käppi ab und zog ein Schreiben aus der Briertasche; dann sagte er mit bebender Stimme: „Sire, das ist der einzige Auftrag, den mir mein Kaiser übergab.“ Darauf trat er, die Blicke zu Boden schlagend, einige Schritte zurück.

2. Der König, der sich bisher auf seinen Säbel gestützt hatte, nahm den Brief und sagte mit wohlwollender, aber fester Stimme: „General, meine Bedingung ist, daß die Armee die Waffen streckt.“ Dann öffnete er schnell das Kuvert und richtete an Reille einige tröstende Worte, nach denen er in den Kreis der Seinen trat. Hier verlas er das Schreiben, dessen kurzer, aber bedeutungsvoller Inhalt lautete: „Mein Herr Bruder! Da es Mir nicht gelungen ist, den Tod inmitten Meiner Truppen zu finden, bleibt Mir nichts mehr übrig, als Meinen Degen in die Hände Eurer Majestät zu legen. Ich bin Ew. Majestät guter Bruder Napoleon.“

3. Die Empfindungen schildern zu wollen, welche sich nach Vorlesung dieses Briefes aller bemächtigten, wäre eine Unmöglichkeit. Der König selbst war keines Wortes mächtig; er schüttelte jedem seiner Braven die Hand; dann unter-